

Zeitschrift: Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Herausgeber: Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Band: 74 (1986)

Heft: 6-7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zentralblatt

des Schweizerischen
gemeinnützigen
Frauenvereins

Organe central de la
Société d'utilité publique
des femmes suisses

6433



- Jahresversammlung 1986
- Zofingen
- Frauen helfen Frauen

Madame

In hochwertigen grossen
Grössen grösste Auswahl
in der Schweiz:

Mode-Spezial-Geschäft
Madame

Bleicherweg 17, 8002 Zürich

Tel. 01/202 82 95

Und neu:

Bahnhofstrasse 63, 8001 Zürich

Tel. 01/211 29 44

Bei Madame, und nur bei
Madame, finden Sie ein umfas-
send reichhaltiges Angebot vom
gehobenen Mittel-Genre bis zum
persönlichen Couture-Stil.

**Coop-Brot
ist täglich
frisch und
knusprig!**



Inhaltsverzeichnis

Jahresversammlung	3
Frauenverein Brienz	10
Frauenstrafvollzug	12
Ein schönes Jubiläum	
Frauenverein Langnau	18
2. Arbeitstagung	
Vorankündigung	24
Talon: Bestellen von	
SGF-Kleber und Fotosatz	24

Fotonachweis:
Titel, Seite 3, 4, 5, 6, 7, 12, 18, 19
Margrit Baumann
Seite 13 und 14 Margrit Haller

Liebe Leserin,

Die Jahresversammlung in Zofingen gehört der Vergangenheit an, und der Alltag hat uns wieder eingeholt. Viel haben wir miteinander erlebt – mit ein paar von Ihnen bereits während der Vorbereitungszeit. Während der beiden Verhandlungstage erwartete uns alle ein reichbefrachtetes Programm. Sicher gab es auch Gelegenheit zu guten Gesprächen und neuen Bekanntschaften. Etwas haben wir sicher alle mit nach Hause genommen: die Sonnenblumenkerne von Bernadette und Max Baltis mit dem neuen SGF-Signet auf dem Päckli. Mit diesem Zeichen möchte sich der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein öffnen nach allen Seiten. Er möchte Impulse geben für neue Aktivitäten, eindringen in das Bewusstsein neuer Menschen. Es ist daher auch kein Zufall, dass der Bericht über die Jahresversammlung mit Fotos von recht vielen Vertretern des männlichen Geschlechts illustriert wurde. Dies soll zeigen, dass sich die verschiedensten Männer aus allen möglichen beruflichen Sparten für die Anliegen und die Arbeit des SGF interessieren und engagieren.

«Wir fordern euch auf, eure Augen und Ohren, eure Gedanken und Herzen zu öffnen! – Mit diesem Ausspruch eines indianischen Medizinmannes möchte ich nochmals auf das Jahresthema «Frauen helfen Frauen» hinweisen. Das Referat von Peter Eggen hat uns allen gezeigt, wie nötig die Hilfe in Hindelbank wirklich ist. Vor allem braucht es das Bewusstsein der Probleme und Anliegen unserer Mitmenschen. Schwester Johanna, eine Dominikanerin, die ich in Hindelbank beim Gespräch mit einer Insassin getroffen habe, formuliert es sehr menschlich:

«Wir sind im Grunde alle gleich, wir Frauen; wir haben unsere Sehnsucht und unsere Leidenschaften. Die einen haben die Kraft bekommen, sich zu beherrschen, die anderen nicht. Die einen haben die Verpflichtung, für andere einzustehen, mitbekommen und müssen die auch wahrnehmen.»

Wir sollten vor allem unsere Herzen öffnen. Das wünsche ich Ihnen und mir für die Zukunft.

Thir Heidi Bone

Abano-Glückstreffer '86 mit Frei

Nach einer Kur geht manches wieder besser!

Tun Sie etwas für Ihre Gesundheit! Gönnen Sie sich Kur oder Erholungsferien in Abano/Montegrotto. Vieles spricht dafür:

- **erstklassige Hotels**, ganz auf Ihre persönlichen Wünsche ausgerichtet
- **Baden und entspannen** im warmen Thermalwasser im Thermalhallen- und Freibad.
- **Fangokuren** direkt in der hoteleigenen Kurabteilung u. v. m.

Nächste Reisedaten: Jeden Montag und Samstag ab Zürich, Bern, Basel, Luzern, Tessin LX810/480449

Verlangen Sie unseren Kurferienkatalog!

Frei Autoreisen AG 01/202 22 00
Wohnen auch bei uns mit Frei! Beethovenstr. 49 8039 Zürich

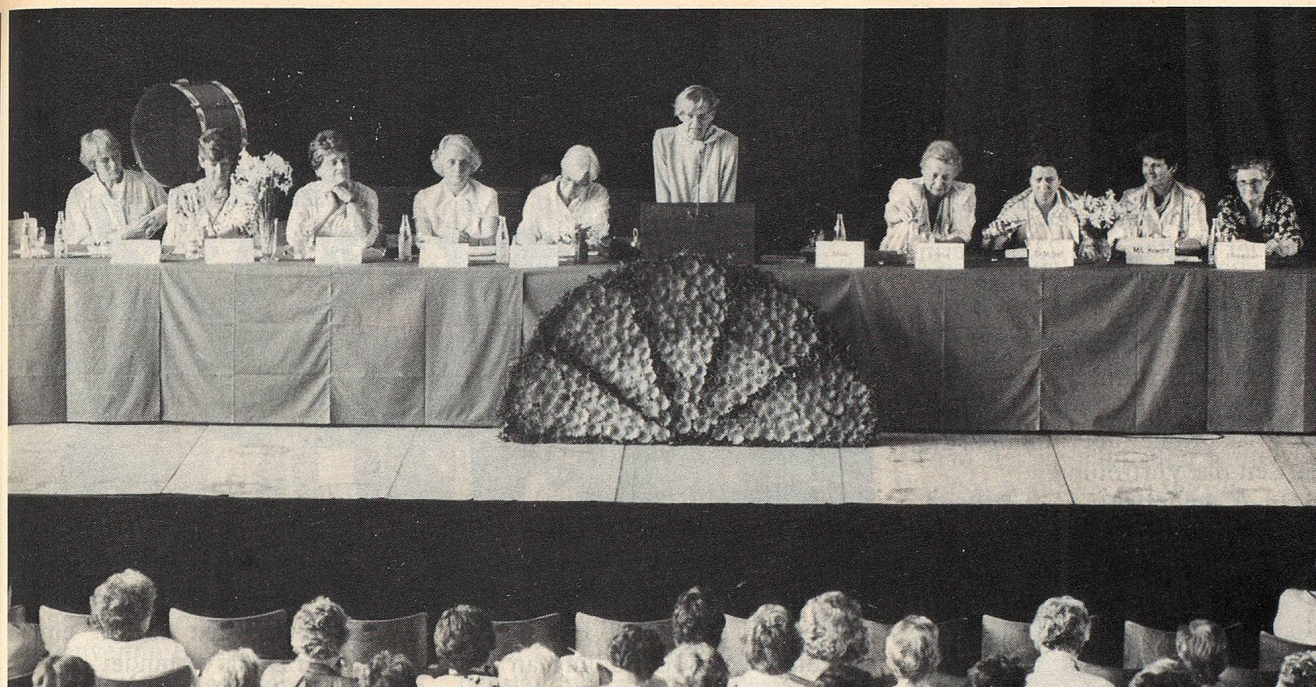
Vertrauen
Sie auf
unsere
Erfahrung!

Frei-
Qualität
und
-Service!

Frei-
Gäste-
betreuerin:
Frau Lotto

Flexible
Aufenthalts-
dauer möglich
mit Frei!

LX810/455501



Die Zentralpräsidentin, Liselotte Anker, eröffnet die Tagung. Wunderschön präsentiert sich das neue SGF-Signet, aus Blumen gesteckt – eine Arbeit aus der Gartenbauschule Niederlenz

98. Jahresversammlung 1986 in Zofingen

Protokoll

Tagungsort: Stadtsaal, Zofingen
Vorsitz: Liselotte Anker-Weber, Zentralpräsidentin
Protokoll: Ruth Ammann-Altwegg
Anwesende Delegierte: 519 aus 155 Sektionen
Teilnehmerinnen und Gäste: 700

Dienstag, 13. Mai 1986

Zum Auftakt spielt die Kadettenmusik Zofingen unter der Leitung von Otto Gafner und stimmt mit dem Zofingermarsch alle Anwesende auf eine speditive Abwicklung der reichbefrachteten Traktandenliste ein.

Eröffnung durch die Zentralpräsidentin

In ihrer Begrüssung stellt Liselotte Anker die 98. Jahresversammlung unter das neue SGF-Signet, das sie mit einer aufgehenden Sonne vergleicht und damit gleichsam den

Einsatz aller gemeinnütziger Frauen und das Wachstum ihrer Leistungen symbolisiert.

Begrüssung der Sektionspräsidentin

Sehr erfreut über die grosse Zahl der Teilnehmerinnen und Gäste, heisst Anneke Fumagalli uns alle in Zofingen herzlich willkommen. Es braucht einen grossen Einsatz weiterhin, um eine Tagung von dieser Grösse erfolgreich durchführen zu können. Deshalb schliesst die Präsidentin in ihren Dank für alle Mithilfe vorerst ihre Helferinnen und dann die vielen Gönner ein, die ein Gelingen erst möglich machen.

Grusswort der Stadtbehörde

Stadtammann Dr. Willy Loretan überbringt die Grüsse des Tagungsortes, indem er uns diesen durch einen kurzen geschichtlichen Ablauf bis zur Gegenwart näher vorstellt.

Den Dank für den unermüdlichen Einsatz des Gemeinnützigen Frauenvereins überreicht er mit einem Blumenstraus der Präsidentin A. Fumagalli.

Mit ihrem Dank für die Grussworte, der einen besonders herzlichen Dank für die schönen Narzissen aus Montreux einschliesst, leitet L. Anker zum geschäftlichen Teil über.

Ergänzung der Traktandenliste

Die von der Zentralpräsidentin beantragte Ergänzung von Punkt 12: «Wahlen», betreffend die Neuwahl von lic. iur. Heidi Baer-Loser, wird gutgeheissen.

Protokoll der Jahresversammlung 1985

Das im «Zentralblatt» Nr. 6/7 1985 veröffentlichte Protokoll der Jahresversammlung 1985 wird genehmigt und der Protokollführerin R. Ammann verdankt.

L. Anker ergänzt ihren im «Zentralblatt» Nr. 4 1986 publizierten Jahresbericht wie folgt:

– **Gartenbauschule Niederlenz** konnte ihr 80jähriges Bestehen feiern. Der Festtag vom 23.3.86 erinnerte an den ersten Schultag vom 23.3.06.

– **Adoptivkindervermittlung:** Der Leiterin Evi Andrist wurde ein Bildungsurlaub von 6 Monaten gestattet. Priska Keller übernimmt in dieser Zeit die Vertretung.

– **Dr.-F.-Imboden-Kaiser-Stiftung** erlebt eine überraschende Renaissance nach einem Artikel von Marie Duttli-Rutishauser in «Meyers Modeblatt».

– **Weiterbildungskommission:** Die Wiederholung des Seminars «Die gemeinnützige Frau in der Öffentlichkeit» ist voll besetzt.

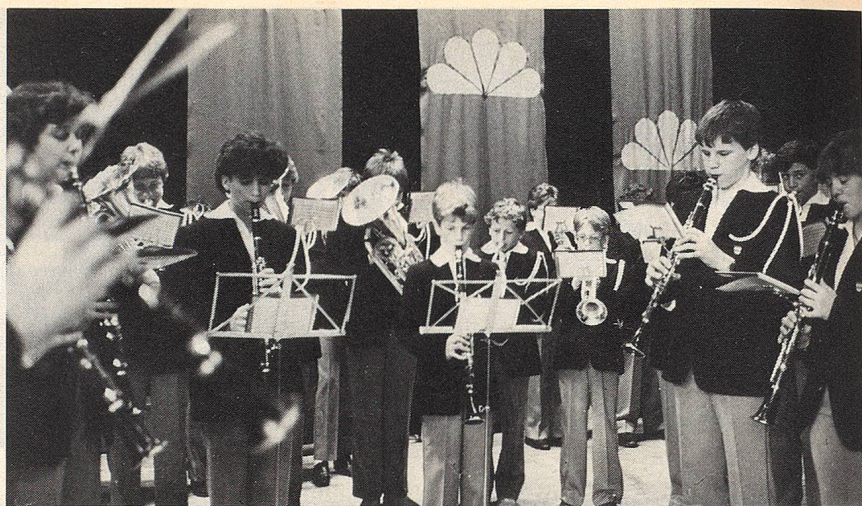
Am 6. November 1986 lädt die Sektion Thalwil anlässlich ihres 150jährigen Bestehens zu einer Arbeitstagung über «Vereinsleitung» ein. Einstimmig und mit grossem Applaus wird der Jahresbericht gutgeheissen.

Susi Peter, Vizepräsidentin, verdankt den unermesslich grossen Einsatz unserer Zentralpräsidentin L. Anker, indem sie, so kurz das geht, das riesige Arbeitsfeld erwähnt.

Abnahme der Rechnungen

Alle Rechnungen wurden im «Zentralblatt» Nr. 4 1986 veröffentlicht. Anträge dazu sind keine eingegangen, es werden auch keine zusätzlichen Erklärungen gewünscht.

Stadtmann Dr. Willy Loretan überbringt die Grüsse der Stadt Zofingen



Die Kadettenmusik Zofingen spielt zum Auftakt

Nach der Verlesung der Revisorinnenberichte beantragt Emilie Pfister die Dechargeerteilung an Dr. Fanny Leemann für die Zentralkasse und Sylvia Blank für die «Zentralblatt»-Kasse.

Diesen Anträgen wird ohne Gegenstimme zugestimmt.

Ganz herzlich verdankt L. Anker besonders die grosse Arbeit von Dr. F. Leemann, aber auch den Einsatz der Revisorinnen.

Beiträge

Diese werden auf der bisherigen Höhe belassen:

Adoptivkindervermittlung	Fr. 3000.–
Gartenbauschule	Fr. 3000.–
Pflegerinnenschule	Fr. 500.–

Gartenbauschule Niederlenz

Als Präsident des Schulvorstandes entbietet Josef Widmer, «Fernseh-

gärtner», der ganzen Versammlung seinen Gruss, den er mit einem dreifachen Dank verbindet:

1. für alle aktive Hilfe des SGF während der 80 Jahre des Bestehens der GBS
 2. vom Schweiz. Gärtnermeisterverband,
 3. auf Vorschub, falls den nachfolgenden Anträgen zugestimmt wird.
- Beat Vetterli, Rektor der GBS, stellt in einer Dia-Schau die beiden Anträge vor, wobei er hervorhebt, dass sich der Blumenladen zu einem gutgehenden Fachgeschäft entwickelt hat und demzufolge auf eine gute Zufahrt dringend angewiesen ist.

Beide Anträge:

- a) der Kauf der Liegenschaft Wurm und
 - b) der Landabtausch
- werden ohne Gegenstimme angenommen.

Verwendung der Zinsen des Fonds «Sonnenhalde»

Auch diesem Antrag: der Nettozins von Fr. 50 000.– aus dem Fonds «Sonnenhalde» dürfe bis zum Eingang neuer Mittel verwendet werden, wird ohne Einspruch zugestimmt. L. Anker bestätigt in ihrem Dank, die anvertrauten Mittel würden verantwortungsbewusst ausgegeben werden.

Pause

Sehr willkommen ist für alle die nun folgende Pause, die zum Kaffeetrinken, aber zusätzlich, um viele Bekannte zu treffen und zu

begrüssen, benützt wird. Ein ganz besonderer Dank für die feinen Schmelzbrötli.

Neuaufnahme von Sektionen

Neun Sektionen mit zusammen 2505 Mitgliedern werden in den SGF aufgenommen. (In den letzten 4 Jahren sind 31 neue Sektionen dazugekommen.)

Diese Neuaufnahme stellt die Zentralpräsidentin unter folgende Worte von Herder:

«Einzelne ist er Mensch ein schwaches Wesen, aber stark im Verband mit anderen!»

Frauenverein Azmoos-Trübbach
Frauenverein Bassersdorf
Frauenverein Nessental
Frauenverein Niederuster
Frauenverein Rohrbach
Frauenverein Schönenberg ZH
Frauenverein Unterlangenegg
Frauenverein Vordemwald
Frauenverein Worb

Wahlen

a) Demission von zwei Mitgliedern des Zentralvorstandes wegen Ablaufs der Amtszeit. Sie werden von L. Anker wie folgt gewürdigt:

Dr. iur. Marlies Näf-Hofmann ist dem Zentralvorstand an der Jahresversammlung in Biel am 6. Mai 1969 beigetreten.

Grosse Beachtung haben immer ihre Publikationen über Abstimmungsvorlagen oder aktuelle Probleme gefunden. Das Präsidium der Kommission der Adoptivkindervermittlung lag M. Näf sehr am Herzen; unter ihrer Führung konnte eine positive Erneuerung durchgeführt werden. In der Eidgenössischen Frauenkommission vertrat sie «unsere Meinungen». Wir fühlen uns Marlies Näf für ihren Einsatz durch grossen Dank verbunden.

Suzanne Peter-Bonjour hat ihre Mitarbeit im Zentralvorstand am 16. Mai 1972 an der Jahresversammlung in Lenzburg angefangen, wobei sie lange Zeit Aktuarin war, um nachher das Vizepräsidium zu übernehmen. Unter ihrer aktiven Mithilfe konnte das Damenschneiderinnen Atelier Uri gegründet werden, wo inzwischen viele Lehrtöchter eine ausgezeichnete

Lehre absolvieren können. Als bisheriges Mitglied in der Weiterbildungskommission wird Susi Peter ihre grosse Erfahrung neu als Vizepräsidentin einbringen. Den SGF hat sie in verschiedensten wichtigen Organisationen vertreten.

Susi Peter wird uns fehlen als Pol der Ruhe und Bereitschaft zum Einsatz. Für diesen Einsatz bekommt sie den herzlichen Dank aller Anwesenden.

b) Neuwahlen:

Im «Zentralblatt» Nr. 3/1986 haben sich Susanne Knecht aus Spiez und Marianne Waehry von Langnau a. A. persönlich vorgestellt. Als Ersatz von Dr. M. Näf stellt die Zentralpräsidentin lic. iur. Heidi Baer-Loser aus Oberuzwil mit ihrem Lebenslauf und ihren Interessen vor.

Ohne weitere Nominationen werden alle drei mit Applaus gewählt.

c) Turnusmitglied im Zentralvorstand:

Als bisheriges Turnusmitglied scheidet nach zwei Jahren Mitarbeit Lini Ambühl aus Thusis aus. Ihr Interesse und ihre Arbeit werden herzlich verdankt.

Neues Turnusmitglied für die nächsten zwei Jahre wird Anita Rubli, Sektionspräsidentin Aarau.

Jahresthema Jugendherbergen

Alex Schudel, Zentralpräsident des Schweizerischen Bundes für Jugendherbergen, stellt erfreut fest, dass die Wahl dieses Jahresthemas vor zwei Jahren in Basel unerwartet grosse Kreise gezogen hat. Das Total der gesammelten Mittel beläuft sich auf Fr. 226 565.30.



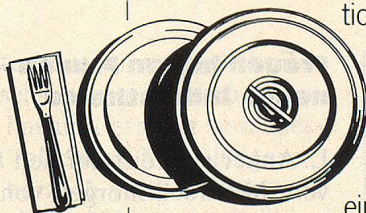
Liselotte Anker empfängt Geschenke aus der Hand der Sektionspräsidentin Anneke Fumagalli, Zofingen

Wie heisst die Lösung bei Verpflegungsproblemen von Betagten?

Régéthermic-Mahlzeitendienst. Viele alte Menschen sind zuhause auf Kontakt und Hilfe der Aussenwelt angewiesen. Vor allem eine gesunde Ernährung ist enorm wichtig. In den Hauspflege-Institutionen vieler Gemein-

den bewährt sich Régéthermic seit vielen Jahren. Es bietet die Lösung für einen dezentralisierten

Mahlzeitendienst. Und das zu einem sehr vernünftigen Aufwand.



REGETHERMIC

Für nähere Informationen verlangen Sie doch unsere Unterlagen. Terion AG, Wiesenstrasse 9, 8032 Zürich. Telefon 01/252 12 06.

Davon haben die von uns gewählten Jugendherbergen:

Davos Wolfgang Fr. 45 310.-

Delémont Fr. 35 000.-

Figino Fr. 42 965.-

bekommen.

Der Kantonale Zusammenschluss der Berner Sektionen konnte der Jugendherberge Grindelwald Fr. 54 095.- überweisen.

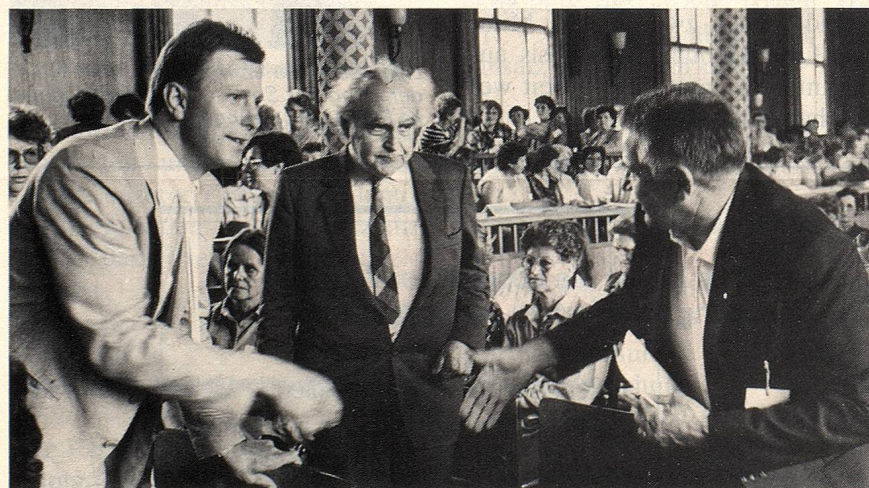
Verschiedene andere JH haben Beiträge für Aufenthalts- und Spielräume, Küchenrenovation, für den Neubau oder Neuanschaffungen und anderes mehr bekommen.

Damit konnte aktiv geholfen werden, den Jugend- und Familientourismus zu verbreiten.

Seinen Dank entbietet A. Schudel allen Spendersektionen im Namen seines Verbandes wie auch im Namen aller JH-Benützer und verbindet diesen mit dem Wunsch: Idealismus und Kraft zum Einsatz mögen im SGF auch in Zukunft zum Tragen kommen!

Als sichtbares Zeichen, das sich setzen lässt, bekommen alle Anwesende 5 Sonnenblumenkerne in einem mit dem neuen Signet versehenen Säckli.

Die Zentralpräsidentin heisst die neuen Vorstandsmitglieder herzlich willkommen: von links lic. iur. Heidi Baer, Oberuzwil, Marianne Waehry, Langnau a. A., und Susanne Knecht, Spiez



Männliche Präsenz an der Tagung: von links Beat Vetterli, Rektor der Gartenbauschule, Vizeammann Walter Lüscher aus Zofingen, «Fernsehgartner» Josef Widmer, Präsident des Schulvorstandes

Die Zentralpräsidentin gratuliert ebenfalls zu dem unerwartet hohen Resultat.

SGF-Signet

Das auf drei blauen Bahnen applizierte Signet an der Rückwand der Bühne und das von Blumen geformte vor dem Vorstandstisch wird von Max Baltis, Werbegrafiker, Zürich, vorgestellt. Es ist eine Kreation seiner Frau Bernadette Baltis-Weber.

Der Sinn eines Signets ist ein Zeichen, das vom Sender und Empfänger verstanden werden soll.

Frauen helfen Frauen – neues Jahresthema

L. Anker verweist auf den Vortrag vom Mittwoch morgen von Direktor Peter Eggen über den Straf- und Massnahmenvollzug in der Anstalt Hindelbank als Einführung für mögliche Hilfeleistungen und erwähnt die im «Zentralblatt» Nr. 5/1986 aufgeführten Einsatzmöglichkeiten.

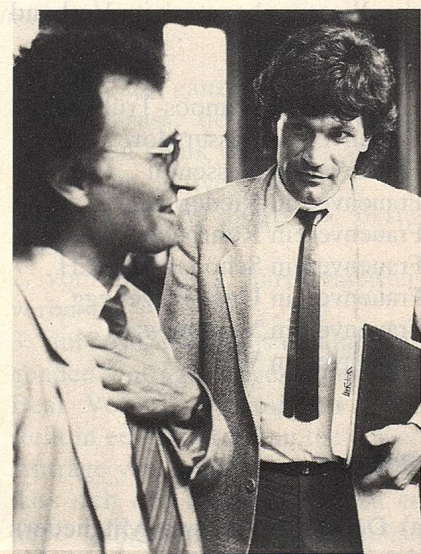
Zu erwähnen bleibt der Stand im Foyer des Stadthauses mit Artikeln von Hindelbank – viele mit dem neuen Signet –, die extra für uns angefertigt worden sind, der vor und nach den Verhandlungen, aber

auch in der Pause einen regen Zusppruch erfährt.

Eine grosse Hilfe wäre es für die Frauen in Hindelbank, wenn in möglichst vielen Sektionen bei den verschiedensten Anlässen, Arbeiten die von ihnen angefertigt wurden, zum Verkauf angeboten würden.

Aber auch der Stand der Gartenbauschule Niederlenz stösst auf grosses Interesse.

Mit ihrem Wunsch, alle mögen sich beim Nachtessen erholen, um anschliessend einen schönen Abend



Beim Fachsimpeln: Max Baltis, Werbegrafiker aus Zürich, und Peter Wiedmer, Objektileiter «Zentralblatt» bei der Firma Buehler

zu erleben, schliesst die Zentralpräsidentin die Verhandlungen des 1. Tages.

«Die kleine Meerjungfrau»

von Hans Christian Andersen
Urs Joseph Flury, Violinlehrer an der Kantonsschule Solothurn, hat dazu die Musik geschrieben.

Ausführende waren die Schüler und Lehrer der Musikschule Zofingen. Zusammen mit dem Orchesterverein haben sie unter der Leitung von André Aerschmann die gesprochenen Texte einfühlsam musikalisch umrahmt. Mit künstlerischen Dias und Balletteinlagen von Bezirksschülerinnen wurde das Geschehen bildhaft verstärkt.

Ein herzlicher, lang andauernder Applaus dankte allen Darbietenden für ihren künstlerischen Einsatz. Dieser Applaus zeigte auch, dass allen Zuschauerinnen der märchenhafte Abend gefallen hat.

Mittwoch, 14. Mai 1986

Beginn 9.15 Uhr

In ihrer Begrüssung wünscht L. Anker allen Teilnehmerinnen einen schönen, angenehmen Tag und leitet damit gleich die

Stunde der Sektionen

ein. Jede Sektionspräsidentin wird persönlich von der Zentralpräsidentin vorgestellt:

E. Zimmermann, Sektion Bern-Bümpliz BE

R. Hodel, Sektion Büron-Schlierbach-Etzwil LU

E. Wehrle, Sektion Münchwilen TG

Diese Berichte werden im «Zentralblatt» publiziert werden.

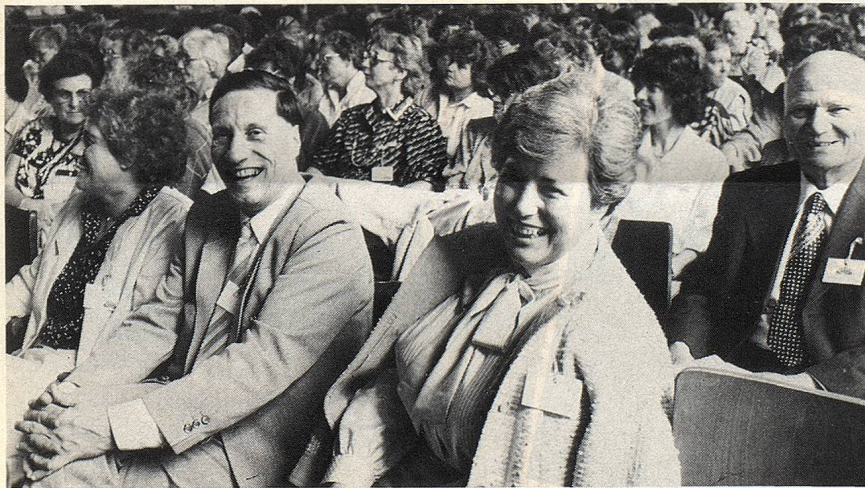
Der Dank von L. Anker mit einem Blumenstrauss aus der GBS für jede Referentin wird von allen Teilnehmerinnen mit einem grossen Applaus unterstrichen.

den offiziellen Teil der Jahresversammlung mit einem grossen Dank an die Frauen der Sektion Zofingen und ihre Helferinnen und Gönner für ihre umfangreiche Arbeit, die allen Tagungsteilnehmerinnen und

gung vom 6. November 1986 in Thalwil über «Vereinsleitung» wird gebeten.

Der Dank aller Teilnehmerinnen wird mit einem gebührenden Schlussapplaus dargebracht.

Der Stand mit Arbeiten aus Hindelbank findet grossen Anklang



Prominenz aus Zofingen und Umgebung: von links Dilli Schaub, Einwohnerratspräsidentin, Nationalrat Dr. Urs Schwarz mit Gattin Edith Schwarz, Vertreterin der Aargauischen Frauenzentrale, alt Nationalrat Willy Sauser, Präsident Schweizerische Winterhilfe

Straf- und Massnahmenvollzug an Frauen

Referat von Peter Eggen, Direktor der Strafanstalt Hindelbank, mit einer Diaschau von Margrit Baumann.

Nach einem geschichtlichen Abriss über das Schloss Hindelbank kommt der Referent schnell zu den konkreten Problemen im heutigen Strafvollzug.

Seine Ausführungen werden ebenfalls im «Zentralblatt» zu lesen sein.

Vorläufig werden sie von L. Anker herzlich verdankt.

Die Zentralpräsidentin schliesst

den Gästen zwei unvergessliche Tage im schmucken Städtchen geschenkt hat und ergänzt abschliessend mit folgenden Mitteilungen:

– Ganz herzlich verdankt wird ein Kuvert mit Fr. 500.– zur beliebigen Verwendung von Frau Hann Gysin.

– Programme für die Reise nach Israel liegen im Foyer auf.

– Ein nochmaliges Nachrechnen aller Spenden für die Jugendherbergen hat ein neues Total von Fr. 330 000.– ergeben.

– Die Gemäldeausstellung in Trubschachen findet vom 21. Juni bis 13. Juli 1986 statt.

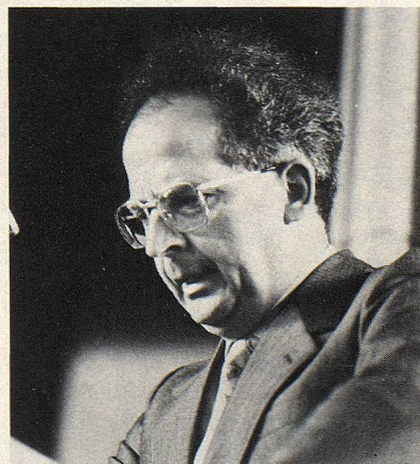
– Um Vormerkung der Arbeitsta-

Abschliessend singen alle gemeinsam «Grosser Gott, wir loben dich».

Nach einem Mittagessen in der Mehrzweckhalle – wir verdanken speziell die feinen Cremeschnitten, von der Coop gespendet – brechen alle zu den am Nachmittag stattfindenden Ausflügen und Führungen auf. Eine verlockende Vielfalt von Möglichkeiten machte eine Wahl schwer. Doch muss das Städtchen Zofingen eine besondere Anziehung ausüben, haben sich doch überaus viele Tagungsteilnehmerinnen für eine Stadtführung angemeldet.

Die Aktuarin:

Ruth Ammann-Altwegg



Alex Schudel, Zentralpräsident des Schweizerischen Bundes für Jugendherbergen, verdankt die Spenden der letzten zwei Jahre

BRIEN



**berner
oberland**

SCHWEIZ SUISSE SWITZERLAND



BRIENZ



im Herzen der Schweiz

Dank der günstigen Lage ist Brienz – mit dem saubersten See der Schweiz – von überall her bequem erreichbar. Das gut erhaltene Dorfbild, gemütliche Restaurants sowie eine Reihe attraktiver Ausflugsmöglichkeiten sind Trümpfe bei der Wahl eines Ferienortes. Die touristische Entwicklung nahm mit der Begründung der Brienzer Holzschnitzerei ihren Anfang. Christian Fischer war es, der im Hungerjahr 1816 anfang, Reiseandenken für die Fremden zu schnitzen. Bereits 1867 sind 2000 Schnitzer im engeren Oberland tätig gewesen. In der einzigen Schnitzerschule – in Brienz natürlich – findet man in aufschlussreichen Ausstellungsräumen den Werdegang dieses einzigartigen Kunsthandwerkes.

Gästebetreuung – kein leeres Wort

Vom Montag bis Samstag bietet der Verkehrsverein seinen Gästen ein abwechslungsreiches Programm an. Die Gästebetreuung wird im schönen Dorf am See grossgeschrieben. Das Wochenprogramm sieht wie folgt aus:

Montag: Dorfbesichtigung und Wasserskiplausch

Dienstag: Folklorekonzert

Mittwoch: Fahrradtour ins Haslital und Wurstbraten mit Familie

Donnerstag: Pedaloplausch «Grosser Preis von Brienz» und Sennenachessen in einer Alphütte

Freitag: Heilpflanzenexkursion und Abendrundfahrt auf dem Brienzersee mit Musik und Tanz

Samstag: Beinschinken-im-Brotteig-Buffer

Wanderpass

Mit dem Wanderpass haben Sie Vorschläge für 250 Kilometer Wanderspäss. Ob Sie nun die leichten Wanderungen mit 1 und 2 Punkten Bewertung auswählen oder aber die anspruchsvolleren Bergwanderungen, die Ihnen 3 und 4 Punkte in Ihrem Wanderpass eintragen, es sollte immer der Spass an der Natur und die Erholung im Vordergrund stehen.

Brienzer Dorfvereine

Bei der Gestaltung des persönlichen «Ferienspasses Brienz am See» helfen auch die Dorfvereine mit. Amüsieren Sie sich bei den Aufführungen des Dramatischen Vereins, Grümpel-Fussballturnier des FC Rothorn Brienz, Planalp- und Axalp-Chilbi, Quaifest der Musikgesellschaft, Turnfest, Jagdfest mit Jagdschiessen. Es gibt viele Möglichkeiten.

Spiele und Kurse im «Sternen»

Eine Einrichtung, die sonst nicht sehr häufig anzutreffen ist, stellt das Spielhotel Sternen dar. Seit zwei Jahren werden Spiele und Kurse unter dem Motto «Leben fürs Spielen – Spielen, um zu leben» angeboten. Das Ehepaar Fluri benützt sein Haus «wie ein Werkzeug». Im Saal laufen die Kurse, im ersten Stock wohnt die Familie, in den oberen Stockwerken stehen für Kursteilnehmer Betten zur Verfügung, und im Restaurant stellt das Pächterehepaar Gasser die Verpflegung sicher. Aus dem Kursangebot hier ein paar Rosinen:

Wochenendkurse

Lager leiten

Rhythmik

Elternabende leiten

Wochenkurse

Spielgruppenleiterkurse

Spielwochen für Familien

Werkwochen

Ferienglück mit der ganzen Familie

Ein Familienbetrieb mit Tradition ist das Hotel Lindenhof. Es gehört zum Club kinderfreundlicher Hotels und hilft den Familien mit Kindern, die Ferien so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Eine

reichhaltige Karte mit speziellen Menüs für Kinder, der Kinderhütendienst, ein Spielzimmer für Regentage – wo der Patron manchmal als «Märliönkel» amtiert, sind selbstverständlich für die Betreuung der

kleinen Gäste. Ein Hallenbad und ein grosser Park, Schafe und Ziegen in kleinen Gehegen, anfassbar für die Kinder, sind weitere Attraktionen in diesem gemütlichen Hotel.



Club des hôtels suisses
«enfants bienvenus»
Happy Family Swiss Hotels

Familienhotel **LINDENHOF** Haus im Grünen

Schönste Aussichtslage, originelle Zimmer und Appartements, 20 000 m² Spiel- und Liegewiesen, Hallenbad

H. + H. Fotsch-Wermuth, 3855 Brienz
Tel. 036 51 10 72

Axalp – ein unberührter Fleck Erde

Sogar mit dem öffentlichen Verkehrsmittel fährt man schnell und bequem auf die Alp direkt gegenüber Brienz. Ein ideales Erholungs-, Touren- und Wandergebiet für Familien. Die Hotels legen

grossen Wert auf Behaglichkeit und Gemütlichkeit; ebenso verhält es sich mit den Ferienwohnungen. Ein Ort also, in dem echte Ferien noch möglich sind.



Axalp, der ideale Ort für erholsame Ferientage für Familien. Nur 15 Autominuten von Brienz lockt in 1500 m Höhe die Axalp Reisende aus der ganzen Welt an.

Wir bieten Ihnen in unserem 72-Betten-Hotel mit Dusche/Bad, Telefon, Radio, Fernsehanschluss mit Halbpension ab Fr. 35.– bis Fr. 75.– an.

In den Monaten Mai und Juni profitieren Sie von 20%, bei Vorbuchung sogar 30%, Kinder bis 8 Jahre logieren gratis, und bis 16 Jahre 50% Rabatt.

Familien, welche die Axalp als Ferienaufenthalt gewählt haben, können wir mit einer leistungsfähigen Küche (Tagesmenü ab Fr. 8.50) und einem schnellen gepflegten Service verwöhnen.

1966 Erster Altersausflug
1966 Erstmals Stand und Kaffee-stube am Brienzermört
1968 Eröffnung der Brockenstube
1969 Einweihung des «Albert-Streich»-Denkmals auf dem Quai
1972 Beginn des Altersturnens
1974 Einweihung des renovierten Max-Buri-Hauses mit Kinderspielplatz
Ebenfalls Beginn des Mittagstischs im Burihaus
1981 Beginn der regelmässigen Spielgruppe im Burihaus
1984 Einweihung der Brunnenanlage mit Sitzplatz auf dem Strandweg beim Burihaus
1985 Übergabe des rollstuhlgängig gemachten Weges im Altersheimgarten

Wie wohl viele Frauenvereine wirken wir oft auch im stillen, indem wir kinderreichen Familien oder Betagten mit kleiner Rente unter die Arme greifen.

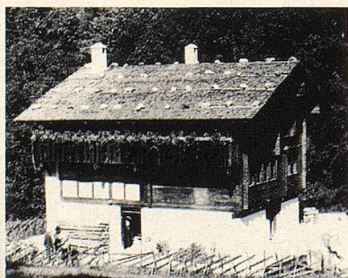


Max Burihaus – ein Ort der Begegnung

Ballenberg – das besondere Museum

Ein Erlebnis ganz besonderer Art bietet sich dem Besucher des Schweizerischen Freilichtmuseums Ballenberg ob Brienz. Es präsentiert sich auf einem prachtvollen Gelände von über 50 ha und zeigt die wichtigsten Haus- und Siedlungsformen unseres Landes. Die

Häuser aus den einzelnen Regionen der Schweiz sind in Baugruppen zusammengefasst, in deren Umgebung sich Gärten und Felder mit traditionellen Naturpflanzen finden. Das Museum ist vom 1. April bis zum 31. Oktober täglich von 9 bis 17.30 Uhr geöffnet.



Ballenberg

Schweizerisches Freilichtmuseum für ländliche Bau- und Wohnkultur
Parkartiges Naturgelände mit mehr als vierzig historischen Bauernhäusern aus allen Teilen der Schweiz
Geschichte zum Anfassen – Ausstellungen, Demonstration alter Handwerke, Folklore
Wanderwege – Picknickplätze – Restaurants

Täglich geöffnet bis Ende Oktober

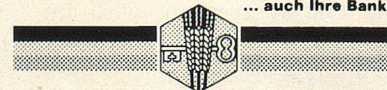
Zwischen Brienz und Brünig, Linienbus ab Bahnhof Brienz
Auskünfte: Tel. 036 51 11 23

Unterkunftsmöglichkeiten in Brienz

Hotelbetten	540
Jugendherbergen	100
2 Campingplätze	900

Die Bank, die ihren Kunden gehört.

RAIFFEISEN
... auch Ihre Bank!



**Der Raiffeisen-Ferienstservice –
damit auf Reisen
alles rund läuft!**

Frauenverein Brienz

1890 Gründung des Gemeinnützigen Frauenvereins Brienz
1959 Erster Altersnachmittag

1965 Betagte und Alleinstehende bekommen zum erstenmal einen Adventsgruss

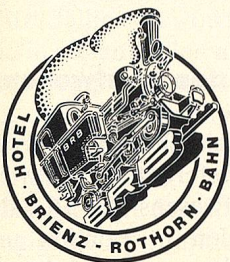
Brienz-Rothorn-Bahn

Seit über 90 Jahren befördern die sieben Dampflokomotiven Gäste aus aller Welt hinauf zum 2350 m hohen Brienzer Rothorn. In der

Zeit zwischen Anfang Juni und Mitte Oktober lassen sich die Dampffans und Wanderfreunde in der knapp einstündigen Fahrt auf den Briener «Hausberg» fahren,

um das eindruckliche Naturschauspiel mitzuerleben.

Für weitere Auskünfte: Verkehrsverein Brienz, Postfach, 3855 Brienz, Tel. 036 51 32 42.



DAMPFROMANTIK

Erleben Sie eine unvergessliche Fahrt mit der letzten Dampfbahn der Schweiz aufs Briener Rothorn (2350 m).

- Heimeliges Berghotel / Massenlager
- Sonnenterrasse
- Ausgangspunkt vieler Bergwanderungen

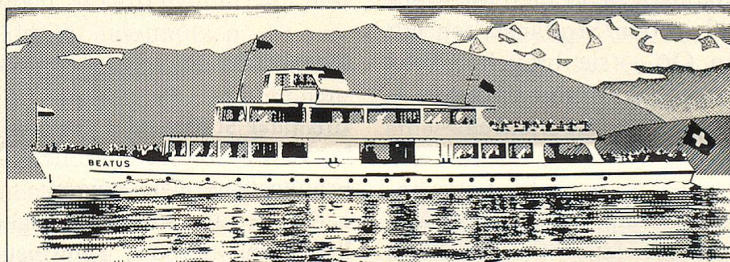
BRIENZ-ROTHORN-BAHN / HOTEL · 3855 Brienz · Tel. 036 51 12 32

HANS HUGGLER-WYSS AG

**Werkstätte für
Holzbildhauerei**

**CH - 3855 Brienz
Tel. 036 51 16 79**

Krippenfiguren
Trachtenfiguren
Tierfiguren
Reliefs
Ornamente
Wanderpreise
Spezialanfertigungen



Extraschiffe Thuner- und Brienersee

Für Betriebsausflüge, Vereinsreisen oder Familienanlässe
Auf den schmucken Schiffen der BLS wird Ihr Anlass bei jedem Wetter zum Erfolg. Heizbare Innenräume, Restauration; Extraschiffe bereits ab 30 Personen.
Verlangen Sie den ausführlichen Prospekt bei der BLS, Sektion Publizität, Postfach, 3001 Bern.



Sehenswürdigkeit in nächster Nähe

Gleich gegenüber von Brienz (10 Minuten mit dem Kursschiff) befinden sich die Giessbachfälle. Gewaltige Wassermassen stürzen tosend durch das wildromantische Giessbachtal über 13 Stufen hinunter in den Brienersee.



Grandhotel Giessbach

mit Drahtseilbahn
von der Schiffflände
Giessbach See

Eine natürliche, ruhige Sonnenterrasse hoch über dem Brienersee. Ein idealer Ferien-, Tagungs- und Ausflugsort. Tennisplatz, Schwimmbad, Spielwiesen.

F. Kreis

Tel. 036 51 15 15

Verbinden Sie Ihren Besuch in Brienz mit einem **FISCHESSEN** im Seerestaurant **LÖWEN**



Gerne empfängt Sie
Sepp Rohner und seine Equipe.
Tel. 036 51 11 31
Dienstag Ruhetag

Die Bank für alle –
auch für Sie!



**KANTONALBANK
VON BERN**

BRIENZ



Die Regionalbank auf dem Platze Brienz
– seit über 130 Jahren

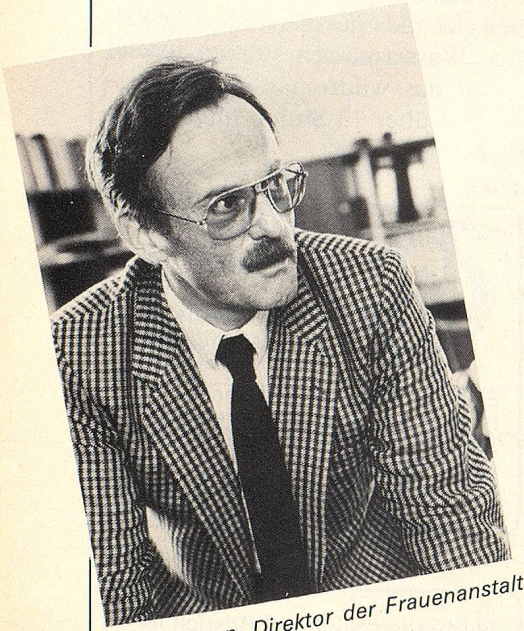
Ersparniskasse Brienz

Tel. 51 23 23

Kurse

Für den Kurs «Kochen mit Kräutern» bekamen wir zuwenig Anmeldungen. Dagegen hatten wir Erfolg mit den 2 Kursen «Vom Schaf zum Pullover» und dem Nähkurs. Der Nähkurs wurde auf Wunsch der Teilnehmerinnen sogar verlängert und soll dieses Jahr nochmals durchgeführt werden. Hoffentlich ist dieser Wille der Hobby-Schneiderinnen im Herbst auch noch vorhanden. Diese beiden Kurse wurden im Burihaus durchgeführt, und sowohl den Kursleiterinnen wie den Teilnehmerinnen hat es im Burihaus gefallen.

Frauenstrafvollzug im Umbruch



Peter Eggen, Direktor der Frauenanstalt Hindelbank

Peter Eggen, Direktor der Frauenstrafanstalt Hindelbank, richtete an der Jahresversammlung des SGF sein Grusswort und seinen Dank für die Möglichkeit, zu diesem Thema zu sprechen, an über 700 Delegierte aus der ganzen Schweiz. Besondere Freude löste er bei den Delegationen der Romandie aus mit seiner gekonnt vorgetragenen Einleitung in französisch.

In seinem Referat wies er darauf hin, dass er teilweise fremdes Gedankengut, Erfahrungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Frauenvollzug, Informationen aus dem Bereich der Statistik sowie der Strafvollzugskunde als Grundlage benützte. «Ich versuche aber, in meinen Ausführungen auch etwas stellvertretend für unsere Frauen in Hindelbank zu sprechen – dies natürlich durch meine Brille gesehen und durch meine Person als Mann, durch alle mir unter anderem auch geschlechtsbedingt anhaftende Subjektivität betrachtet.» Verschiedene Gespräche und ein Zusammentreffen mit dem Zentralvorstand sowie den Kantonalpräsidentinnen, aber auch bereits materielle Hilfe haben ein offenes Ohr für die Anliegen «einer gesellschaftlichen Randgruppe» bestätigt. Peter Eggen überbrachte die Grüsse der Frauen aus Hindelbank in Form eines Briefes an die Adresse der Versammlung:

Brief der Frauen aus Hindelbank

Wir danken den Frauen des SGF, dass Sie sich für uns inhaftierte wie strafentlassene Frauen einsetzen wollen.

Noch heute nimmt die Frau in unserer Gesellschaft eine untergeordnete Rolle ein – die Reform des Frauenstrafvollzugs wird nicht ernst genommen, und die strafentlassene Frau wird somit noch immer diskriminierender behandelt als der strafentlassene Mann. Die Probleme, die während und nach unserer Verbüssung der Strafe auf uns zukommen, sind schwerwiegender als diejenigen des Mannes und oft beinahe unlösbar.

Drogenabhängige Frauen wie Männer sind in den Strafanstalten am falschen Ort – sie brauchen sehr viel Geborgenheit und Wärme wie jeder andere kranke Mensch.

Die Mütter und ihre Kinder, die sich in einer noch problematischen Lage befinden, werden oft vergessen.

Da wir Frauen im Gegensatz zu den Männern psychisch einerseits belastbarer sind, andererseits aber viel sensibler und emotioneller reagieren, brauchen wir eine intensivere und beständigere Betreuung bzw. Begleitung während und nach unserer Haft; wir benötigen ganz einfach eine besondere Aufmerksamkeit, die wir, so hoffen wir, mit der Unterstützung der Frauen vom SGF in den nächsten Jahren erhalten werden.

Bei der Suche nach besseren und sinnvolleren Beschäftigungsmöglichkeiten sind wir vom SGF in den vergangenen Monaten gut unterstützt worden; einer kleinen Gruppe von Frauen konnte eine gewisse Verantwortung übertragen werden – dies könnte der Anfang sein von

Frauen helfen Frauen

Wir danken Ihnen und grüssen Sie alle herzlich

Die Frauen von Hindelbank

Geschichte des Strafwesens

In einem geschichtlichen Abriss erläuterte der Referent die Entwicklung des Strafwesens. Im 16. Jahrhundert wurden in London und Amsterdam die ersten Zuchthäuser gebaut. Er streifte dann die verschiedenen Anstalten in der Schweiz im 17. Jahrhundert und verwies auf Zitate von Johann Heinrich Pestalozzi zum Thema «Vorschläge zur Hebung des Gefängniswesens» hin, so zum Beispiel:

«Die Gefangenschaft und Strafe muss Rückruf zu einer Lebensart sein, die ihrer Natur nach den inneren Quellen des Verbrechens entgegenarbeitet.»

Statistik

Ein paar statistische Angaben sollen den besonderen Stellenwert im Frauenstrafvollzug zeigen:

- Anteil an Frauen (gegenüber Männern) bei der Einweisung in ein Gefängnis beträgt 5 %.
- Frauen sind eher jünger bei Strafantritt als Männer.
- Frauen erhalten wesentlich mehr Gefängnis- als Zuchthausstrafen.
- Die Zahl der zu bedingten Freiheitsstrafen verurteilten Frauen hat sich innerhalb von 10 Jahren verdoppelt.
- Das Ansteigen der Frauenkriminalität ist in Gesamt-Europa zu beobachten.
- Ein Grund liegt in der Emanzipation der Frauen.

Probleme im Frauenvollzug

In einem ausführlichen Kapitel erläuterte Peter Eggen die speziellen Probleme im Frauenstrafvollzug.

- Die Entziehung von Intimsphäre wird von Frauen schwerer ertragen als von Männern.
- Der Abschluss von der Aussenwelt bringt drastische Beschränkungen im Kontakt mit Familienangehörigen, Freund, Kindern.

– Frauen im Vollzug wissen um die Tatsache, dass der Ehemann, der Freund während ihrer Inhaftierung oft eigene Wege geht. Das «Nachher» ist für Frauen viel ungewisser als für Männer.

– Straffällig gewordene Frauen sind in vielen Fällen ausgesprochen labile, empfindliche Persönlichkeiten, ohne Selbstwertgefühl und oft voller Lebensangst (Identitätsverlust im Vollzug!).

– Die grössere Sensibilität und Abhängigkeit von mittelbaren Kontakten schafft bei inhaftierten Frauen ein grosses Bedürfnis nach persönlicher Zuwendung.

– Die Entlassung ist für Frauen ein besonders kritischer Moment. Da Männer offenbar weniger bereit sind als Frauen, einen gestrauchelten und bestraften Partner oder eine ehemalige Insassin neu zu akzeptieren, gehen entlassene Frauen oft einer schweren Zukunft entgegen.

– Frauen im Vollzug zeigen recht viel Solidarität unter sich, sind aber dann doch zu verschieden, um diese Solidarität auszunützen.

– Frauen reagieren stark aufeinander, sind empfänglich und abhängig von dem, was andere von ihnen denken.

– Frauen verschwenden viel Energie damit, dass das Persönliche, das Individuelle an ihrer Existenz Beachtung finden lässt. Finden die Frauen so Beachtung, so sind erstaunliche Leistungen an Kooperation und Anpassung an auch ungewohnte Normen möglich.

– Frauen geben viel an Stimmungen, Gefühlen, Zuständen an ihre Umgebung weiter. Sie legen grossen Wert auf die Qualität ihrer Umgebung (Zellen-Wohnbereich!).

– Viele zeigen grossen Überlebenswillen (ausser Ausländerinnen (!) und ausser Drögelern in der Eintrittsphase), planen und organisieren ihre Zukunft, werden sicherer, denken objektiver, sehen ihre Schwächen.

Andere verschliessen ihre Augen vor der Zukunft, überschätzen ihre und die Möglichkeiten anderer – oft wollen sie ihr bisher gewohntes Leben weiterführen und hoffen auf Glück und gute Fügung.

– Die Probleme werden oft bei den andern gesehen, in den Umständen, beim Staat, den Behörden, der Gesellschaft, den Freunden, den Zuhältern, den Dealern usw.

– Viele erleben Existenzängste, andere, zum erstenmal im Vollzug, haben keine Existenzprobleme mehr, viel Druck, das negative Beziehungsnetz ist lahmgelegt – man begegnet zum erstenmal Leuten im Personal, die es mit einem «gut» meinen.

– Die Toxikomanin, die ehemalige Drögelerin erlebt seit langem wieder, wie sie auch ohne die Droge leben kann, aber sie hat Angst vor dem Austritt – «Wie prästiere ich es nachher?»

– Die Frau erlebt in der Zwangsgemeinschaft persönliche und institutionelle Grenzen.

– Das Verhältnis Insassin – Betreuerin oder Frau – Frau wird oft gegenseitig als belastend empfunden.

– Mühsam ist die Zeit des Wartens auf Gerichtsurteile, Verfügungen usw. – speziell bei vorzeitigen Strafantritten.

– Statt Arbeitszwang möchte man viel Zeit für sich, für Zuwendungen.

– Frauen möchten ein breiteres Berufsausübungs-Angebot.

– Wer erzieht die Kinder zu Hause? Ohnmacht vor dem doch sehr eingeschränkten Erziehungseinfluss auf die eigenen Kinder.



Gebannt lauschen die Zuhörerinnen dem Vortrag

– Frauen leiden unter der teilweise «sinnlos» langen Vollzugszeit!

– Der betreuungsorientierte Vollzug wird vereinzelt als zu nah, zu aufdrängend empfunden! Man möchte mehr Rückzugsmöglichkeiten.

– Frauen reagieren oft recht intensiv auf die vielen «Bevormundungen», die halt ein Anstaltsbetrieb aus diversen Gründen mitbringt.

Fazit: Aus allem Gesagten, aus

allen beobachteten und festgestellten Bedürfnissen muss das Konzept der Vollzugsarbeit heraus entwickelt werden – der Vollzug, die Strafvollzugszeit ist das eine, aber was tun in dieser Hinsicht die Gerichte, Justizbehörden, die Gesellschaft draussen?

Futuristisches Vollzugskonzept

In den Darstellungen zu einem neuen Vollzugskonzept wurde auf die verschiedenen zu berücksichtigenden Punkte hingewiesen. Zum ersten besteht der gesetzliche Vollzugauftrag. Dann müssen die konkordantlichen Richtlinien eingehalten und die bernische Vollzugsordnung berücksichtigt werden. Es ist die Hausordnung der gesetzlichen Zielsetzung untergeordnet.

Unter den humanitären Aspekten soll darauf geachtet werden, dass die menschliche Würde gewahrt wird. Der Strafvollzug trägt aber gleichzeitig dem öffentlichen Anspruch nach Vergeltung Rechnung. Die sozialpädagogische Vollzugsarbeit beinhaltet vor allem die Stützung von Selbstverantwortung. Es sollten aber auch die Fähigkeiten zum Leben in der Gemeinschaft geschult werden.

Die Delikte müssen verarbeitet werden, bei vielen gibt es keine Motivation, das Leben wieder selber in die Hände zu nehmen. Die Vergangenheit muss aufgearbeitet werden, und ein Hinführen zu einer Neuorientierung wäre unbedingt nötig. Mit der Anleitung zur Selbsthilfe über die Entlassungsvorbereitung bis zum Wiedereintritt in das Privatleben sind enorme Anstrengungen verbunden. Im Arbeitsbereich sollte mehr auf die Neigungen und Fähigkeiten eingegangen werden können. Lehr- und Anlehrangebote wären unbedingt nötig. Mit besseren Arbeitsmöglichkeiten wäre auch eine wirtschaftliche Unabhängigkeit gewährleistet.

Im Wohnbereich wird eine grössere Intimsphäre angestrebt, und ein hoher Selbstversorgungsgrad wäre für das spätere Leben wichtig. Die Anleitung zu sinnvoller Freizeit mit Impulsen und Anregungen hebt die Lebensqualität.

In der Organisation muss man sich primär nach den Bedürfnissen des



Liselotte Anker bedankt sich beim Referenten

Vollzugs richten. Ein teamorientierter Führungsstil wird angestrebt und fördert die Mitverantwortung. Das Personal sollte die Möglichkeit zur Weiterbildung erhalten; es müsste vor allem mehr und gut geschultes Personal angestellt werden können.

Wie Direktor Eggen eingesteht, können die Anforderungen für den Strafvollzug in dieser Art nur schrittweise erfüllt werden. Es ist unbedingt notwendig, dass sich die Öffentlichkeit, die Politiker für die Probleme des Strafvollzugs interessieren. Der materielle Einsatz ist hoch. In den Anstalten in Hindelbank soll in der aufgezeigten Richtung gearbeitet werden. «Ein Anfang ist gemacht, wir brauchen aber die Unterstützung aller!»

Frauen helfen Frauen

Ein Anfang ist gemacht! Dass ich heute vertretend für unsere Frauen, für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ihnen stehen darf, zu Ihnen sprechen durfte, macht uns Mut, unsere Ideen weiterzuverfolgen.

Mit den Ihnen im Korridor präsentierten und von Ihnen bereits gekauften Produkten aus unseren Ateliers haben Sie 8 Frauen Gelegenheit verschafft, während zirka 2 Monaten für Sie zu arbeiten; eine Arbeit, welche allgemein mit viel Freude und grossem allseitigem Engagement getätigt wurde.

In unseren Begegnungen mit Vertreterinnen des Zentralvorstandes sowie weiteren Frauen des SGF

durften wir Bereitschaft zu Hilfeleistungen und die Realisierung von Hilfen erfahren. Wir danken Ihnen dafür ganz herzlich!

Erlauben Sie mir, noch weitere Möglichkeiten aufzuzeigen:

1. Weitere Unterstützung unserer Gewerbebetriebe durch Aufträge aus den Sektionen, durch die Übernahme von Waren aus Hindelbank zum Verkauf an Bazars, Märkten und Vereinsanlässen. Unterstützung des Warenverkaufs aus Männeranstalten.
2. Vermittlung und Einrichtung zusätzlicher neuer Beschäftigungs- und Verdienstmöglichkeiten. Verbesserung der Einrichtungen unserer Ateliers.
3. Materielle Hilfen zwecks Verbesserung der Einrichtungen im Freizeitsektor.
4. Im Rahmen der Erwachsenenbildung Vermittlung von Persönlichkeiten, welche eventuell einmal mit Frauen oder Männern einen Kurs auf einem lebenspraktischen oder

schulischen Gebiet durchführen können.

5. Vermittlung von Heimarbeit, auch im Sinne sinnvoller Freizeitbeschäftigung.

6. Hilfeleistung bei der Wohn- und Arbeitssuche in der Entlassungsphase.

7. Hilfeleistung bei Schuldensanierungen.

8. Mitarbeit im Rahmen der kantonalen Schutzaufsichten bei der Betreuung und Begleitung entlassener Frauen und Männer im Sinne der freiwilligen Schutzaufsicht.

9. Vermittlung von Frauen, die bereit sind, Schweizerinnen und Schweizer, Ausländerinnen und Ausländer während ihrer Vollzugszeit zu begleiten, zu besuchen, eventuell Betreuung und Aufnahme anlässlich von Urlauben und Ausgängen.

Verzeihen Sie mir die lange Liste der Einsatzmöglichkeiten. Zum Schluss möchte ich noch eine letzte erwähnen: die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit dem Problem der einmal mit dem Gesetz in Konflikt geratenen Mitmenschen, ob Frau oder Mann, mit unserem Strafgesetz und dessen Handhabung, mit den verschiedenen Urteilsgebungen und dem Vollzug der gefällten Urteile sowie mit den vielschichtigen Problemen der sogenannten Wiedereingliederung. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit, für Ihr grosses Interesse für unser Anliegen.

Lassen sie mich meine Ausführungen mit Marc Aurel beenden, der sagt:

Wie lächerlich und unwissend ist doch derjenige, der sich über irgendetwas wundert, was im Leben vorkommt.

Die alkoholfreien Betriebe unserer Sektionen

empfehlen sich allen Mitgliedern für gute Verpflegung in jeder Preislage und gute Unterkunft



Arosa

Hotel Orelli, von Juni bis Oktober – Seniorenferien, Orellis Restaurant – für die ganze Familie, Telefon 081 31 12 09

Luzern

Alkoholfr. Hotel-Rest. Waldstätterhof, Zentralstr. 4, Telefon 041 23 54 93

Steffisburg

Alkoholfr. Hotel zur Post, Höchhausweg 4, Telefon 033 37 56 16

HOTEL RESTAURANT EDEN-NOVA

am Westbahnhof
und Schiffstation
3800 Interlaken

Schöne, heimelige Zimmer alle DU/Bad/WC, Speiserestaurant, gepflegte Küche, Saal für Gesellschaften 80 Personen. Grosser Privat-P

Fam. Rubin,
Tel. 036 22 88 12

Hotel Goldey *** 3800 Interlaken

Modernes, ruhiges Hotel direkt am Aareufer. Ein Haus mit Herz.

Fam. R. Kuchen
Tel. 036 22 44 45

Thunersee

Ein Ferienparadies für jung und alt mit schönen und attraktiven Ausflugszielen empfiehlt sich den Leserinnen des «Zentralblatts SGF»

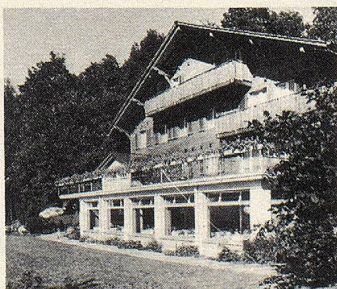
★ Pension Sursum

3653 Oberhofen
a. Thunersee
Persönliche Ambiance, gepfl.
Küche (leichte Diät möglich). –
Freiw. Andachten. – Anm. bitte
an Gerantin H. Sarbach u. Pfr.
L. Lutz-Courant.
Tel. 033 43 15 22.
Verl. Sie unsern Prospekt!
Seien Sie herzlich
willkommen!

meielis alp

- christlich geführtes Ferienheim
- einzigartige Rundschau auf den Thunersee
- ruhige, gesunde Lage
- eigene Minigolfanlage
- viele Ausflugsmöglichkeiten

Prospekte und Auskunft:
Fam. Straub, Ferienheim Meielisalp
3706 Leissigen BO, Tel. 036 47 13 41



Ferienheim und Familienhotel

alpina

Adelboden

Das Haus mit der besonderen Note!
Alkoholfrei und christlich geführt,
gemütliche Atmosphäre,
freundliche Bedienung.

Geeignet für Familienferien,
Gruppen und Gesellschaften.

Nur 45 Autominuten von
Spiez.

Familienhotel Alpina
3715 Adelboden,
Tel. 033 73 22 25

Hotel-Pension Hari, Schlegeli
3715 Adelboden, Telefon 033 73 19 66,
Mitglied des Verbandes Christlicher
Hotels

Unsere Häuser liegen abseits vom Verkehrslärm auf einer schönen Sonnenterrasse, nur 10 Min. vom Dorfzentrum entfernt. Alle Zimmer haben fl. Wasser, teilw. WC und Dusche oder Bad, einige auch eine Kochnische. Reichhaltiges Frühstücksbuffet, gute und bekömmliche Küche, einfachere Diät ohne Aufpreis. 100 Betten.



Emmental -

eine Landschaft zum Verlieben

Entdecken Sie das Emmental zu Fuss! Sie finden Orte zum Verlieben, Stätten zum Verweilen und Hügelzüge mit Linden zum Träumen. Lassen Sie sich inspirieren von der Auswahl schönster Emmental-Wanderungen.

Kinderferien auf dem Bauernhof

Ein Emmentaler Bauernhof ist ein besonderer Ort für Ferien. Es gibt Kühe, Kälber, Schweine, Pferde, Schafe, Ziegen, Hühner, Katzen,

einen Hofhund und Kaninchen. Wer früh aufsteht, kann Hasen und Rehe aus der Nähe beobachten. Man erfährt, wie der Bauer im Stall und auf dem Hof arbeitet, man lernt eine Bauernfamilie kennen. Wer will, kann mithelfen, muss aber nicht. Mindestalter 10 Jahre.

Mit dem Car in die Ferien

Dähler, das Carunternehmen aus Burgdorf, bietet besondere Ferienerlebnisse an: in dem ausgesuchten Programm sind vor allem die Fe-

rien ohne Hotelwechsel überaus geschätzt. Kein Kofferpacken unterwegs – der vertraute Car, der vertraute Chauffeur bieten Gelegenheit, an einem interessanten Ausflug teilzunehmen.

Eine dieser besonderen Reisen führt in den Schwarzwald. Am Titisee wohnen die Gäste im Hotel Alemannenhof, welcher aus der Fernsehserie «Schwarzwaldklinik» bestens bekannt ist.

Auskünfte: Verkehrsverband Emmental, Geschäftsstelle, Mühle-gässli 2, 3550 Langnau, Tel. 035 242 52.

Emmental

eine vielfältige Ferienregion...

zum stillen Geniessen **und** aktiven Erleben...
z. B. Ferien für Kinder auf dem Bauernhof

Auskunft: Verkehrsverband Emmental
3550 Langnau, Tel. 035 2 42 52

EMMENTHALER HANDWEBEREI

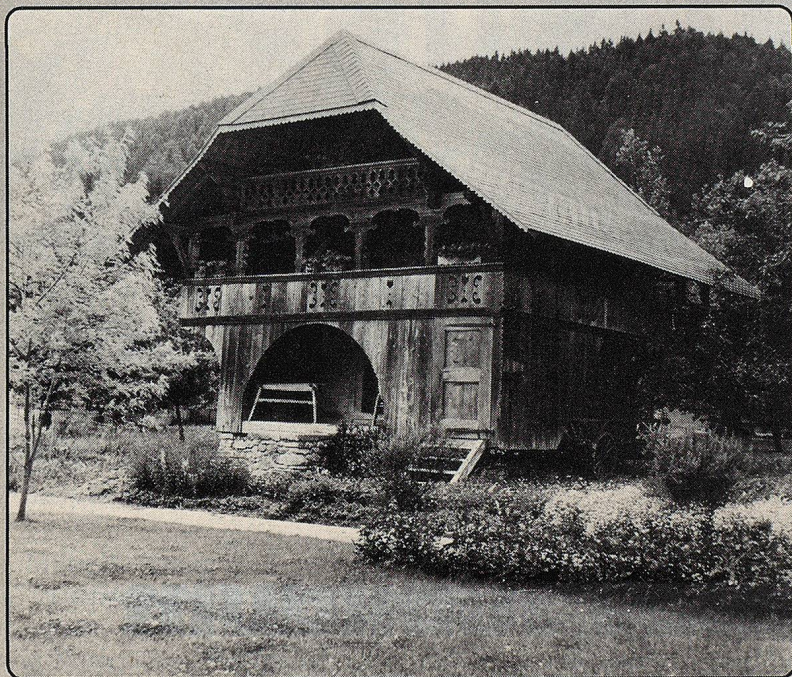
Bei uns ist immer

«Tag der offenen Türen»

Sie sind also bei uns stets willkommen.

Oder sollen wir Ihnen unseren
Farbenprospekt und eine Auswahl
zustellen?

3532 Zäziwil, Tel. 031 91 04 08



**EBT
SMB
VHB**

Chömet doch zu us cho feschte!

Mir hei immer gueti
Vorschleg für Firma,
Vereine und Hochzyter.



*Zum Bispispiel:
"Läsi Rossifahrt
dur ds Aemmtal:
es Erläbnis, wo-me
nid so schwall vergisst!"*

Auskünfte, Reise- und Wandervorschläge:
An Bahnschaltern oder bei EBT/SMB/VHB
3400 Burgdorf, Telefon 034/22 31 51

Emmental-Burgdorf-Thun-Bahn
Solothurn-Münster-Bahn
Vereinigte Huttwil-Bahnen

Trubschachen

Heimatmuseum Hasenlehn
Stöckli – Spycher – Bauernhaus mit Schautöpferei
und Kaffeestube. Besonders geeignet für
Vereins-Ausflüge

Auskunft: Tel. 035 6 60 38 (Fiechter)

Lützelflüh verdient Ihr Interesse



u. a. die kleine
Ausstellung

«Gotthelf-Stube»

im Pfarrhaus-Speicher

**Gasthof zum
Weiße Köppli
3532 Zäziwil**

Fam. F. Hiltbrunner
Tel. 031 9115 32
Dienstag Ruhetag

Räumlichkeiten für jeden Anlass
für 20 bis 300 Personen.
Für gemütliche Ferien im Emmental
nette Zimmer
20 Betten

Langnau

Heimatmuseum
im «Chüechlihus»

das schöne Dorf
im Emmental

Auskunft
und Prospekte
Verkehrsbüro,
Telefon 035 2 34 34



Einer der elf Märkt-Stände

Ein schönes Jubiläum



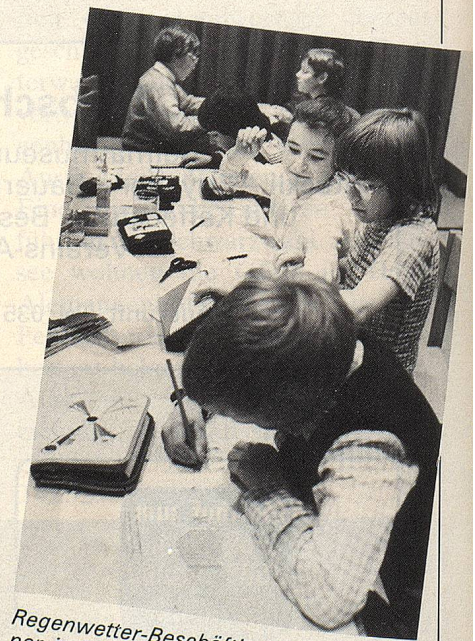
Zwei der fünf nostalgisch gekleideten Service-Damen in der Kaffeestube

75 Jahre Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein der Sektion Langnau war der Anlass für ein gelungenes Fest am 10. Mai. Die

Sektion Langnau ist seit der Gründung dem SGF angeschlossen. Nach der Begrüssung wurden die Gäste anstelle des sonst üblichen Apéros mit einem «Znüni» mit Käse, Brot, Kaffee oder Tee eingeladen. Zur Erinnerung an diesen Tag erhielten die Gäste ein bedrucktes Stoffsäckli mit einem Züpfli, das von einem Vorstandsmitglied selber gebacken wurde.

An elf Ständen – wie beim Jahrmarkt – stellten sich die Zweigvereine und der Vorstand nach ihren eigenen Ideen vor. Es gab Backwaren, «Glismets u Gnäits», Flohmarkt, Tombola und vereinseigene Taufzettel. Was sind die Zweigvereine, und was leisten sie:

Arbeitsabend Dorf: Dieser Zweigverein ist bereits 131 Jahre alt. Die Frauen kommen im Winter einmal pro Woche zusammen. Sie machen Handarbeiten, und es wird vorgelesen. An Weihnachten werden benachteiligte Familien oder einzelne Personen beschenkt.



Regenwetter-Beschäftigung während einer improvisierten Sigriswiler-Ferienkolonie

Strick- und Leseabend: Dieser Zweigverein ist 127jährig. Die Frauen machen Handarbeiten für Schulkinder bis zur fünften Klasse.

Diese Kinder erhalten ihre Geschenke an Weihnachten. Gemeldet werden sie von der Lehrerschaft. Auch Konfirmanden werden beschenkt, und das an Ostern. Sie werden von den Pfarrherren gemeldet.

Säuglingsfürsorge: Sie organisiert Säuglingspflegekurse, eine jährliche Geldsammlung für den Amtsverband, stellt das Helferteam bei

über 20 000 Franken aufweisen.

Jugendherberge: Im unter Heimatschutz stehenden Bauernhaus an der Mooseggstrasse in Langnau ist die Jugendherberge eingemietet und präsentiert sich den schweizerischen und ausländischen Gästen besonders heimelig.

Hauspflege und Haushilfsdienst: Die Hauspflege beschäftigt vier bis fünf Hauspflegerinnen in der weit-

Verein werden an einem Stand am Herbstmarkt verkauft. Der Erlös kommt einem wohltätigen Zweck zu.

Aufgabenhilfe: Auch für die Jugend setzt sich der Gemeinnützige Frauenverein ein. Im Jahr des Kindes, 1979, gründeten die Frauen die Aufgabenhilfe. Die Anmeldung erfolgt durch die Lehrerschaft.

Jeder dieser zehn aufgeführten Zweigvereine hat eine eigene Präsidentin und führt eine eigene Kasse; sie sind also autonom. An der Hauptversammlung des Gemeinnützigen Frauenvereins erstatten die Präsidentinnen Bericht über ihre Tätigkeiten.

Für seine 500 Mitglieder organisiert der Vorstand Kurse (der Turnkurs am Vormittag ist sehr beliebt und immer gut besucht), Betriebsbesichtigungen (letzthin Swissair-Werft Flughafen Kloten mit vorgängigem Alpenflug nach Olbia, Sardinien), Besuche der Gemäldeausstellung in Trubschachen und vieles andere mehr. So werden gemeinnützige Arbeiten und menschliche Kontakte gepflegt und gefördert.

Nach dem Jubiläumsfest gingen alle Beteiligten müde, aber zufrieden nach Hause, zeigte doch die Dorfbevölkerung grosses Interesse an unserer Veranstaltung und belohnte unseren Einsatz für das Jubiläum mit einem Grossaufmarsch.

Die Vizepräsidentin:
Madeleine Liechti

der Mütterberatung und verkauft den vereinseigenen Taufzettel an Papeterien. Im Jahr 1925 widmete Maria Waser dem Verein ein Gedicht. Die Langnauer Malerin Clara Mattli malte dazu eine Umrahmung. 1975 wurde der Taufzettel neu aufgelegt und von der gleichen Künstlerin neu ausgeschmückt.

Frauenverein Bärau: Auch hier werden Handarbeiten gemacht. Die Aktiven beschenken kinderreiche Familien, alte Leute, Kranke und Kinder. Unter anderem werden Fruchtekörbe, Blumen, ebenso selbstgefertigte «Bäbeli» an Neugeborene verschenkt.

Kommission Ferienheim Sigriswil: 1913 ermöglichte der Frauenverein Langnau erstmals TBC-Kindern Ferien. Einige Jahre später kaufte der Verein ein Bauernhaus in Sigriswil und baute es als Ferienheim um. Heute erfreuen sich die Ferienkolonien und Landschulwochen grosser Beliebtheit. In der Kommission Ferienheim Sigriswil sind auch die Behörden vertreten.

Brockenstube: Sie nahm in den letzten Jahren unter einer rührigen Präsidentin einen ungeahnten Aufschwung, können die Frauen doch einen jährlichen Nettogewinn von

läufigen Gemeinde Langnau. Die Hauspflegerinnen leisten kurzfristige Hilfe im Haushalt, etwa bei Unfällen oder Krankheit der Mutter. Die Haushilfe steht Betagten und Gebrechlichen stundenweise bei. Oft können Betagte nur dank der Hilfe dieser Frauen in ihrer gewohnten Umgebung bleiben.

Lismernachmittag: Die Arbeiten, auch Genähtes usw., aus diesem



Die Gäste werden zum «Znüni» mit Käse verwöhnt



Übergabe der bedruckten Stoffsäckli an die Gäste

Die Geschäftswelt von

Langnau

und Umgebung

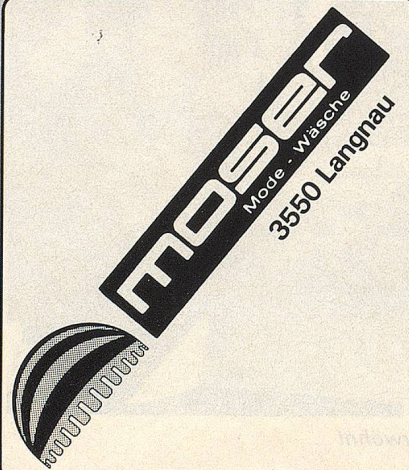
gratuliert der Sektion Langnau des SGF zum 75jährigen Bestehen und wünscht weiterhin viel Erfolg bei ihren vielfältigen Aufgaben

Kühle Maschen für heisse Tage...

Bei uns finden Sie eine grosse Auswahl an modischen Baumwollgarnen.

Ein Besuch lohnt sich auch für Sie.

Gretis Wulle-Lädeli
Viehmarktstr. 4
3550 Langnau
Tel. 035 2 36 11

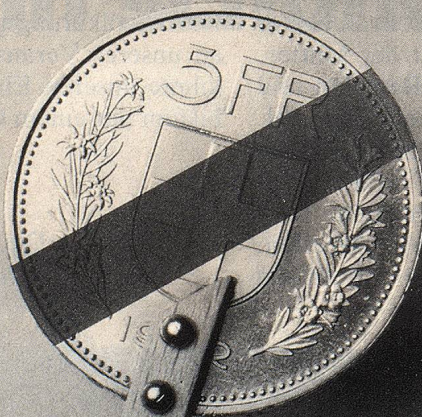


Grosse Auswahl in
Wander- und Bergschuhen

SCHUHE + SPORT
Wenger
beim Bahnhof Langnau

Telefon 035 2 25 55

Jeden Freitag Abendverkauf!



**Grünes Licht -
zum Wohle
unserer
Region**

BANK IN LANGNAU

 **Ersparniskasse**
Amtsbezirk Signau

 **KANTONALBANK VON BERN**



- erstklassige Tischwäsche
- farbenfrohe Küchenwäsche
- Sonntags-(und Werktags-) Schürzen
- Stickleinen/Käseleinen/Handgewebe

SÄNGER-LEINEN AG,
Oberstrasse 2, 3550 Langnau
Telefon 035 2 10 83

BOUTIQUE
Naturel

DAMENMODE + STRICKWOLLE
aus reinen NATURFASERN

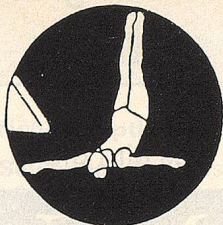
BOUTIQUE NATUREL,
Bernstrasse 3, 3550 Langnau
Telefon 035 2 29 70

In's
Fachgeschäft,



.wenn
es um
Schallplatten
geht

R. Bertschmann, Musikhaus
Marktstrasse 4, 3550 Langnau
Tel. 035 2 26 28



Hallen- und Freibad – Grosse Liegewiese

Das Restaurant empfiehlt sich für gutes Essen.
Bure-Zmorge-Buffer jeden ersten Sonntag im Monat.



Emmentaler
druck

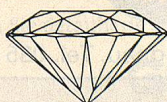
Der Buchverlag
im Herzen des Emmentals

Verlangen Sie unser Bücherverzeichnis
mit den zahlreichen Emmental-Titeln

Buchverlag Emmentaler Druck AG
3550 Langnau, Telefon 035 2 19 11



Raritäten



STALDER

Spezialgeschäft
für Goldschmuck, Juwelen,
offizielle Vertretung
Jezler-Silber.



STALDER



Augenoptik, Ferngläser
Manfred Stalder, Bijouterie, Optik
Alleestr. 10, «am Rossmärit»
3550 Langnau, Tel. 035 2 13 56

radio tv video hifi

rolf tschiemer

eidg. dipl.
langnau, telefon 035 2 25 24

fachmännische Beratung
faire Preise
zuverlässiger Service

Jeden Freitag Abendverkauf

Die Geschäftswelt von Langnau und Umgebung

Für chlyn u gross, für jung u alt,
by Buechmes fingt me, was eim gfallt!

BUCHMANN

Papeterie Bürobedarf Buchhandlung Spielwaren
3550 Langnau, Tel. 035 2 34 24



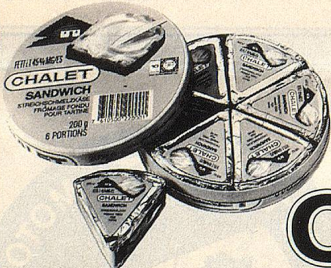
Chr. + El.
Dubach
3552 Bär au
Tel. 035 2 16 34
Käserei für spe-
zielle Kunden-
wünsche

Fam. A. + R.
Hofmann-
Guggisberg
3550 Langnau
im Emmental
Telefon 035 2 10 44

DROGERIE und PHOTO
Röthlisberger & Co.
3550 LANGNAU, TEL. 035 2 12 55

Jeden Freitag Abendverkauf. Montagmorgen geöffnet

Fiinschmöcker-Näsli hei am
liebschte Chalet-Chäsl.



CHALET Käse AG
3400 Burgdorf

CHALET



Ds Tüpfli uf em i
für jedes Dessär:

ILFIS-NIDLE

Käserei Ilfis · 3550 Langnau
Ueli Rentsch



Einzelwaren
Werkzeuge
Haushaltartikel
Marktplatz 2
035-21833

Wüthrich & Co.
LANGNAU

Sport und
Camping
Bärenplatz 7
035-24497

Ihre Garantie für
Qualität und Service.



Gasthof
Ilfisbrücke

Familie
H. Neuen-
schwander-
Stettler

3550 Langnau, Tel. 035 2 18 11

taxi beutler

2 11 50

Tag und Nacht, Kleinbus

PORTMANN



Heilkräuter · Drogerie
Diät + Reform

3550 LANGNAU i. E.



Kirchgasse 5 . **POSTVERSAND** . 035/24 69 2

80 Käsesorten

In unserem Haus hergestellt:
Käse, Butter, Rahm,
Pastmilch, Joghurt

Familie Hans Wüthrich
Alleestrasse 5, 3550 Langnau

HÄMORRHOIDEN?

Aestileen-Salbe oder
-Suppositorien helfen rasch bei

**Juckreiz
Analfissuren
Hämorrhoiden**

Aestileen-Präparate wirken
adstringierend, antiseptisch
und schmerzstillend!

Tube 40 g Fr. 8.70
Suppos. 10 St. Fr. 7.20
In Apotheken und Drogerien

Ein Produkt der Pharma-Singer AG



**Stärnegass-
Boutique**

Sie finden bei
uns gepflegte
Damenmode
bis Grösse 48.
Wir freuen uns
auf Ihren
Besuch!

K. Schmid
Sternengasse 5
4800 Zofingen
(062) 52 15 06



Liebevoll bemalte Einzelstücke in
alter «Langnauer-Technik», aus
dem Töpferhus, Langnau



Tel. 035 2 44 43
Alleestrasse 14, 3550 Langnau

Ihre Hotels in Zürich

alkoholfrei, freundliche Atmosphäre

Nähe Hauptbahnhof

Höhenlage

Seidenhof, Sihlstrasse 7/9

Zürichberg, Orellistrasse 21

8021 Zürich, Telefon 01 211 65 44

8044 Zürich, Telefon 01 252 38 48

Rütli, Zähringerstrasse 43

Rigiblick, Germaniastrasse 99

8001 Zürich, Telefon 01 251 54 26

8044 Zürich, Telefon 01 361 42 14

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften



Frühling, Sommer und Herbst 1986

Unser Kurs-Angebot:

Batik mit Tjanting (4 halbe Tage)

Brot backen (3 halbe Tage)

Flambieren am Gästetisch

(4 halbe Tage)

Schoss-Puppen (5 halbe Tage)

Töpfern (4 halbe Tage)

Modellieren mit Fimo (4 halbe Tage)

Grosseltern mit ihren Enkelkindern

(Kinder 4-7 Jahre / 4 ganze Tage)

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen beim Verkehrsbüro 3792 Saanen, Tel. 030/4 25 97

**GSTAAD
SAANENLAND**

Saanen · Schönried · Saanenmöser · Gsteig/Feutersony · Turbach · Lauenen

Bitte, senden Sie mir die Unterlagen für die Aktiv-Ferien-Wochen 1986 in Saanen.

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

SGF

Zentralblatt SGF

des Schweizerischen
Gemeinnützigen Frauenvereins

Eine **BÜCHER**-Zeitschrift

Nr. 6/7 – 20. Juni 1986

74. Jahrgang

Erscheint: monatlich

(Doppelnummer im Juni/Juli)

Erscheinungsort: 3084 Wabern

Auflage: 9900 Ex.

Adressen

Redaktion: Zentralblatt SGF,
Grabenhalde, 4805 Brittnau, Tel. 062 51 75 25
Verlag, Anzeigenverkauf, Vertrieb:
Büchler AG, druckt und verlegt,
Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern,
Tel. 031 54 81 11, Telex 911934

Redaktion

Redaktorin: Heidi Bono-Haller
Layout: Heinz Staub

Verlag

Leitung Zeitschriftenverlag: Helgard Reichle
Verlagsleiter Zentralblatt SGF: Wolfgang Grob
Leiter Verlagsadministration: Peter Wyss
Sachbearbeiterin Anzeigen: Brigitte Bhend
Abonnentendienst: Christine Binggeli

Bezugspreis

Fr. 12.50 im Jahr
PC-Konto 30-286-1, Bern
Kein Kioskverkauf

Herstellung

Büchler AG, 3084 Wabern

Nachdruck des Inhalts unter Quellen-
angabe gestattet

Herausgeber:

Schweizerischer
Gemeinnütziger Frauenverein

Zentralpräsidentin:

Liselotte Anker-Weber, Rosenmattstr. 12,
3250 Lyss, Tel. 032 84 22 20

Postschecknummern:

Zentralkasse des SGF: 30-1188-5 Bern
Adoptivkindervermittlung: 80-24270 Zürich
Gartenbauschule Niederlenz:
80-1778 Aarau
SGF Jahresthema: 30-18965-5 Bern

**Die nächste Ausgabe von Zentralblatt SGF
erscheint am 8. August 1986**

2. Arbeitstagung des SGF

am Donnerstag, 6. November 1986, in Thalwil

Thema: Vereinsleitung

Interne Vereinsleitung und Repräsentation gegen aussen sind wichtige Aufgaben unserer Sektionen.

Am Morgen wird Lys Wiedmer-Zingg, Chef-Redaktorin, über

«Frauen und Medien»

zu uns sprechen.

Anschliessend zeigt uns eine Sektion, wie sie versucht, mit Problemen umzugehen.

Am Nachmittag erhalten wir die Gelegenheit, in Gruppen unsere Fragen und Anliegen zu diskutieren über:

- Aufgaben der Präsidentin
- Kassieramt und Spesenentschädigung
- Führen des Protokolls
- Statuten
- Mitgliederwerbung
- Ressortverteilung
- Umgang mit der Presse

Die Sektion Thalwil, als ältester Frauenverein im SGF, lädt uns anlässlich ihres 150-Jahr-Jubiläums zu dieser Arbeitstagung ein.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Für die Weiterbildungskommission
Ruth Ammann-Altwegg

Mit Anmeldeformular wird diese Arbeitstagung im «Zentralblatt» Nr. 8, August 1986, ausgeschrieben.

Kleber mit SGF-Signet

Das blumige Zeichen eignet sich für Kuverts,
Briefe, Einladungen, Preisetiketten, Geschenkpäckli,
Namenskärtli in Kursen und Seminarien.

Kleber in der SGF-Farbe Blau

_____ Stück Format 46×25 mm, Preis für 1000 = Fr. 85.–

_____ Stück Format 33×18 mm, Preis für 1000 = Fr. 70.–

Fotosatz zum Bedrucken der Sektionsmitteilungen
pro Satz Fr. 20.–

Name _____

Adresse _____

Sektion _____

Talon ausschneiden und senden an:

Liselotte Anker, Rosenmattstrasse 12, 3250 Lyss

Betrag bitte einzahlen an (mit Vermerk «Signet» oder «Fotosatz»):

Dr. Fanny Leemann, Bergstrasse 25, 6004 Luzern



1810-440213

SCHWEIZ LANDESBIBLIOTHEK

HALLWYLSTR 15

3003 BERN

Adressberichtigungen nach A 1, Nr. 1/9 meiden

SGF Zentralblatt

AZ/PP

CH-3084 Wabern

Abonnement poste

Imprimé à taxe réduite